

Gesundheitsreport 2017

Rheinland-Pfalz





DAK-Gesundheitsreport 2017

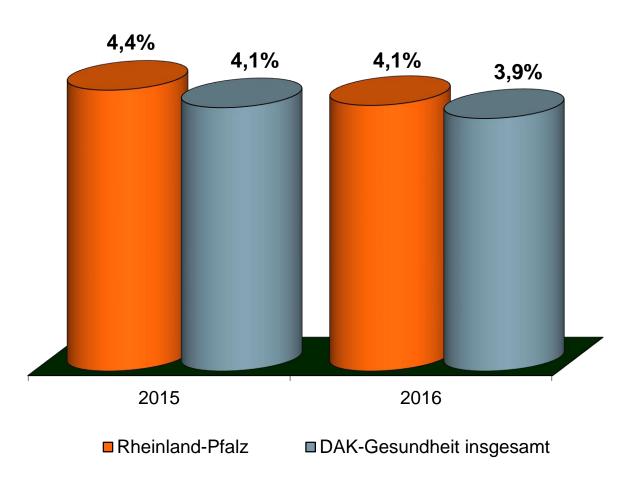
Der Krankenstand in Rheinland-Pfalz im Jahr 2016

Rheinland-Pfalz schläft schlecht – ein unterschätztes Problem

Fazit



Krankenstand in Rheinland-Pfalz über dem Bundesdurchschnitt

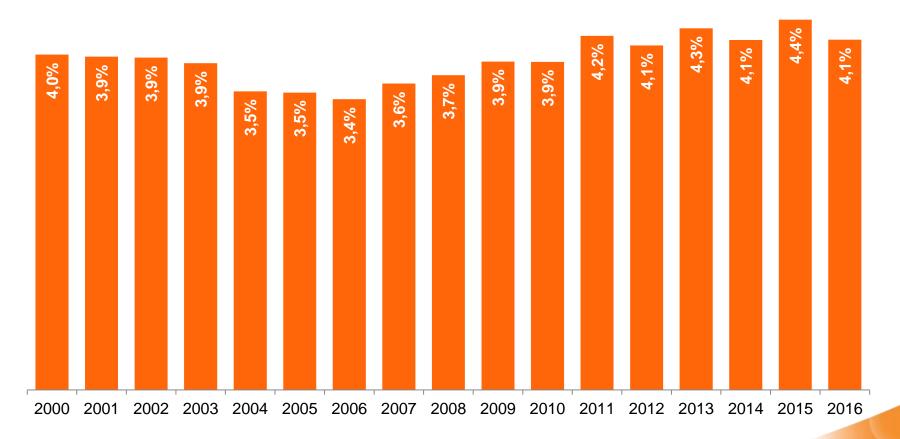


Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015 - 2016



Krankenstand in Rheinland-Pfalz sinkt 2016

Krankenstand in Rheinland-Pfalz

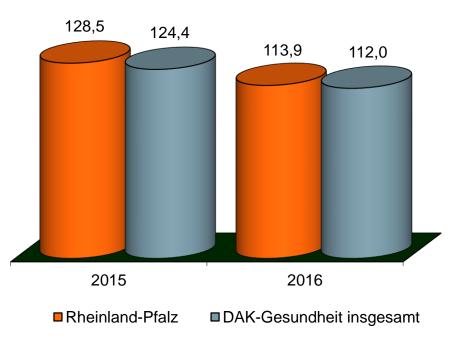


Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2000 - 2016

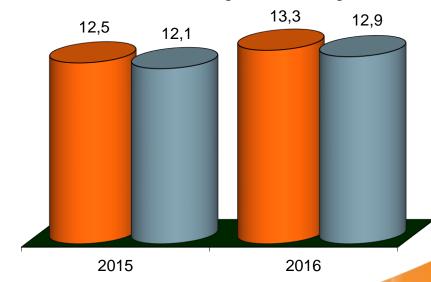


Fallhäufigkeit und Falldauer in Rheinland-Pfalz über dem Bundesniveau

AU-Fälle je 100 Versicherte



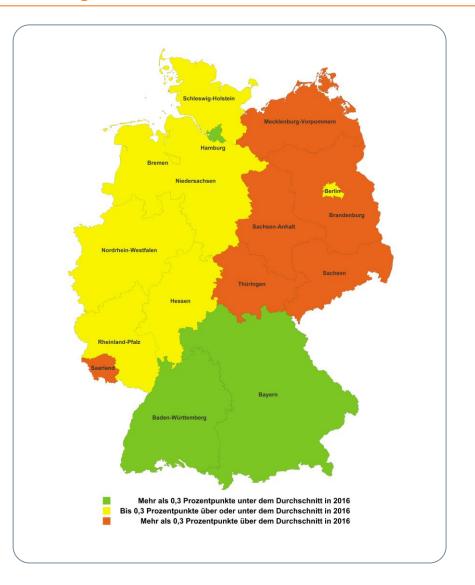
Durchschnittliche Erkrankungsdauer in Tagen



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015 - 2016



Regionale Unterschiede beim Krankenstand der Bundesländer



Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz hatte mit 4,1 Prozent einen überdurchschnittlichen Krankenstand.

Große regionale Unterschiede

In Ostdeutschland und im Saarland lagen die Krankenstände ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt.

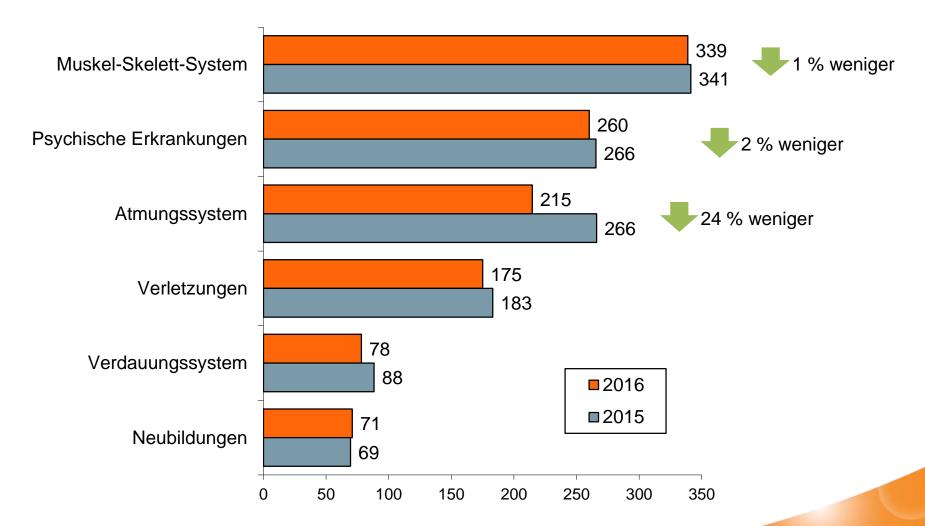
Spektrum insgesamt

Den niedrigsten Krankenstand hatte Baden-Württemberg mit einem Wert von 3,3 Prozent, Sachsen-Anhalt mit 5,1 Prozent den höchsten.





Bei welchen Erkrankungen gab es die meisten Ausfalltage?

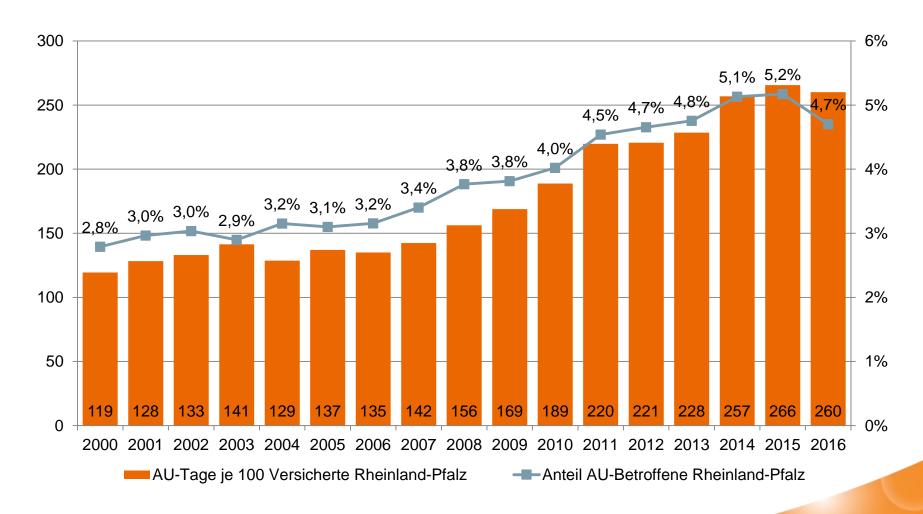


Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016

Fehltage je 100 Versicherte



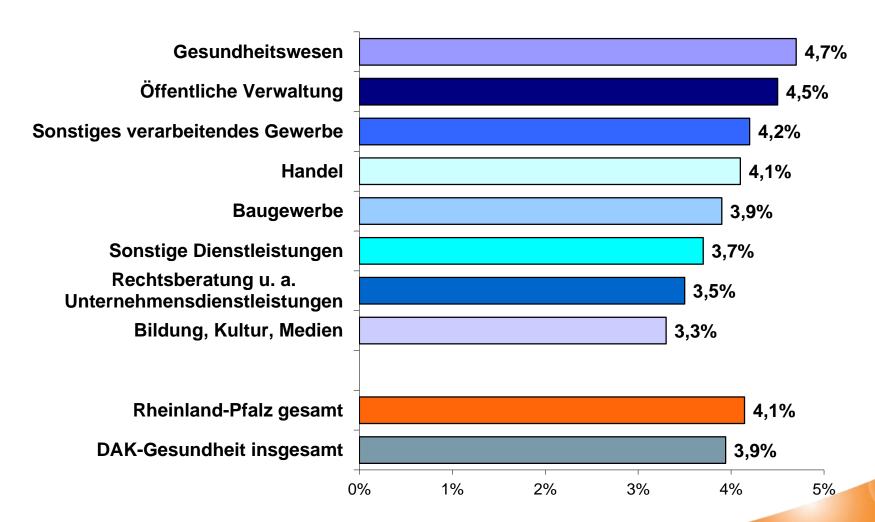
Psychische Erkrankungen in Rheinland-Pfalz: Weniger Fehltage und weniger Betroffene in 2016



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2000 - 2016



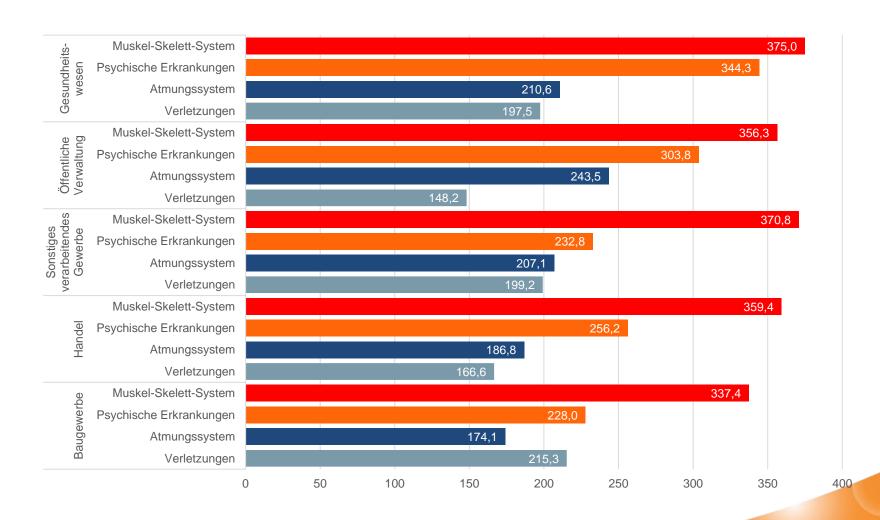
Höchster Krankenstand in der Branche "Gesundheitswesen"

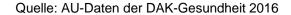


Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016



Fehltage in den Branchen nach Erkrankungsgruppen







DAK-Gesundheitsreport 2017

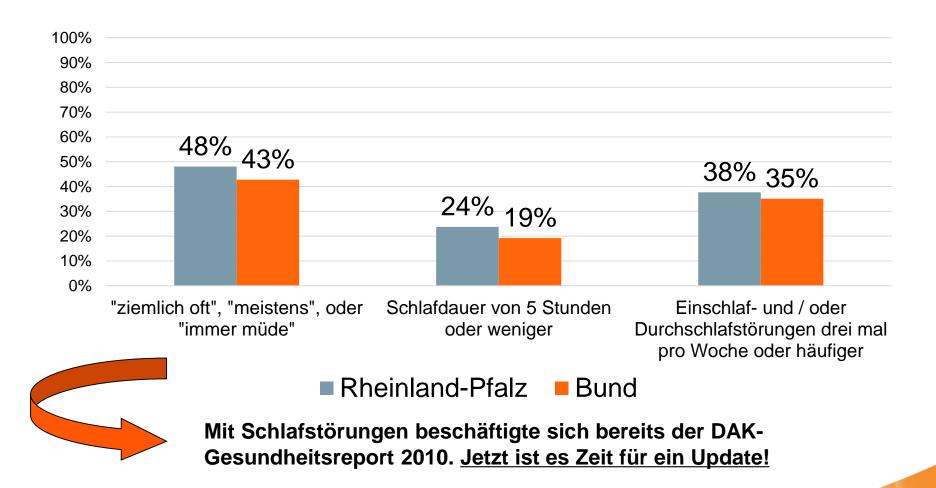
Der Krankenstand in Rheinland-Pfalz im Jahr 2016

 Rheinland-Pfalz schläft schlecht – ein unterschätztes Problem

Fazit



Tagesmüdigkeit und Schlafprobleme sind in Rheinland-Pfalz weit verbreitet



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=204



Datenquellen

Online-Befragung von Erwerbstätigen im Alter von 18 bis 65 Jahren

N (Region RPS, HE, SL)=480 N (Rheinland-Pfalz) = 204 Auswertung von Prozessdaten der DAK-Gesundheit (N=155.800 Versicherte)

Halbstandardisierte Befragung von Expertinnen und Experten (N=15)

Literaturanalysen



Fragestellungen

- 1. Was sind Schlafstörungen und welche gibt es?
- 2. Wie verbreitet sind Insomnien?
- 3. Wie werden Schlafstörungen behandelt?
- 4. Welche Rolle spielen Schlafstörungen im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen?
- 5. Werden Schlafstörungen unterschätzt?
- 6. Was tun Beschäftige für einen besseren Schlaf?



1. Was sind Schlafstörungen und welche gibt es?





Es gibt 80-100 verschiedene Schlafstörungen in 7 Diagnose-Gruppen

Schlafbezogene Atmungsstörungen

z.B. Schlafapnoe (nächtliche Atemaussetzer)

Insomnien

Andauernde Ein- und Durchschlafstörungen

Zirkadiane Schlaf-Wach-Rhythmus-Störungen

z.B. gestörter Tag-Nacht-Rhythmus z.B. durch Schichtarbeit

Hypersomnien zentralnervösen Ursprungs

z.B. extreme Tagesschläfrigkeit/ Schlafanfälle

Schlafstörungen

Störungen, deren Leitsymptom "nicht erholsamer Schlaf" ist

Schlafbezogene Bewegungsstörungen

z.B. Syndrom der unruhigen Beine

Parasomnien

z.B. Schlafwandeln/ Albträume

Andere Schlafstörungen

Quelle: eigene Darstellung nach der Internationalen Klassifikation der Schlafstörungen (ICSD-3)



Insomnien im Fokus

Diagnostische Kriterien für Insomnie

Einschlaf- und/oder Durchschlafstörungen dreimal pro Woche oder häufiger

UND

schlechte Schlafqualität

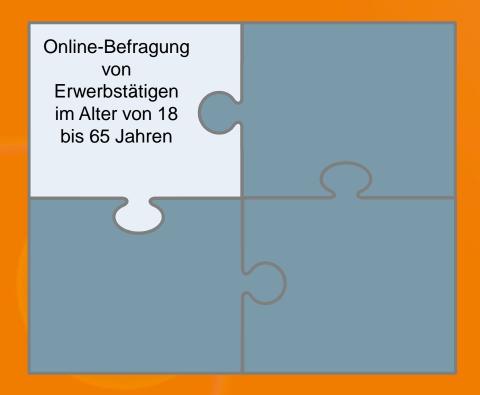
UND

Tagesbeeinträchtigung (müde und/oder erschöpft)



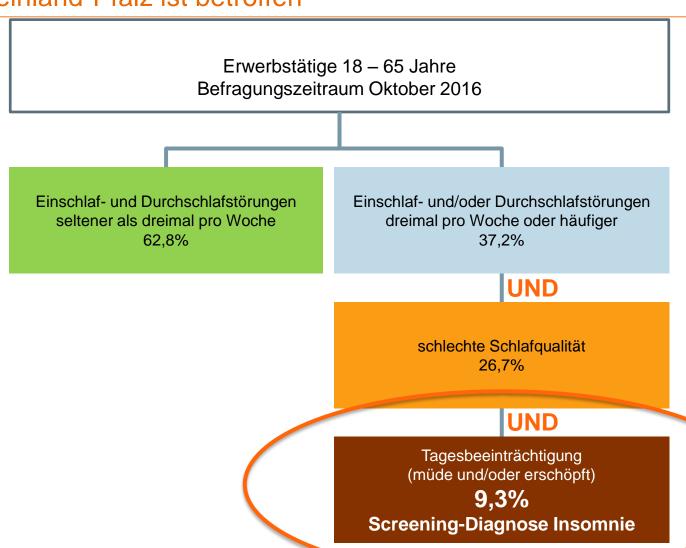


2. Wie verbreitet sind Insomnien?





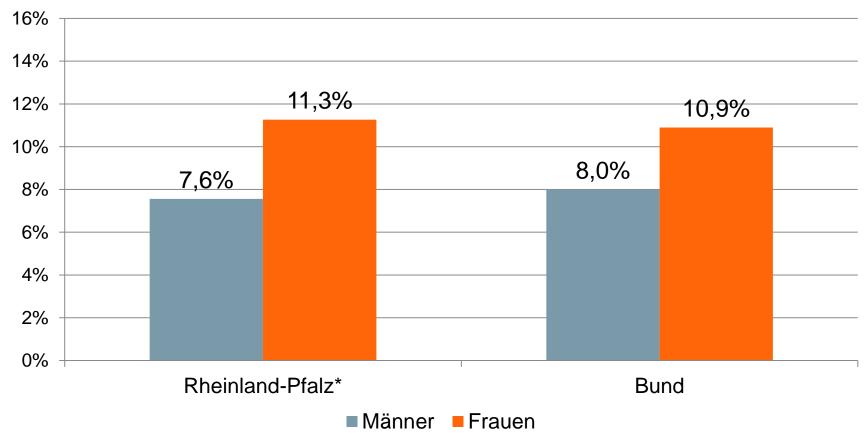
Insomnien: Etwa jeder zehnte Erwerbstätige (18-65 Jahre) in Rheinland-Pfalz ist betroffen



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=480 Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz



Insomnien betreffen in Rheinland-Pfalz Frauen und Männer

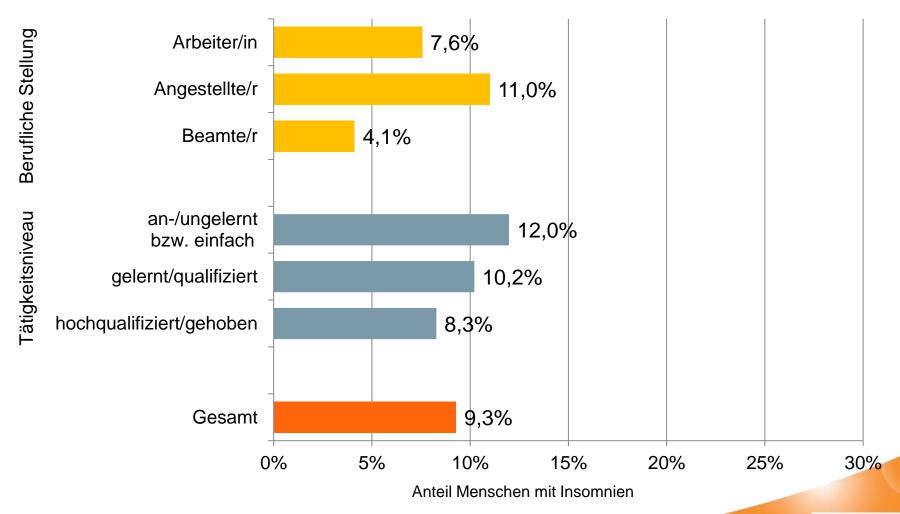


Anteil Beschäftigte mit Insomnien

Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=480 *Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz



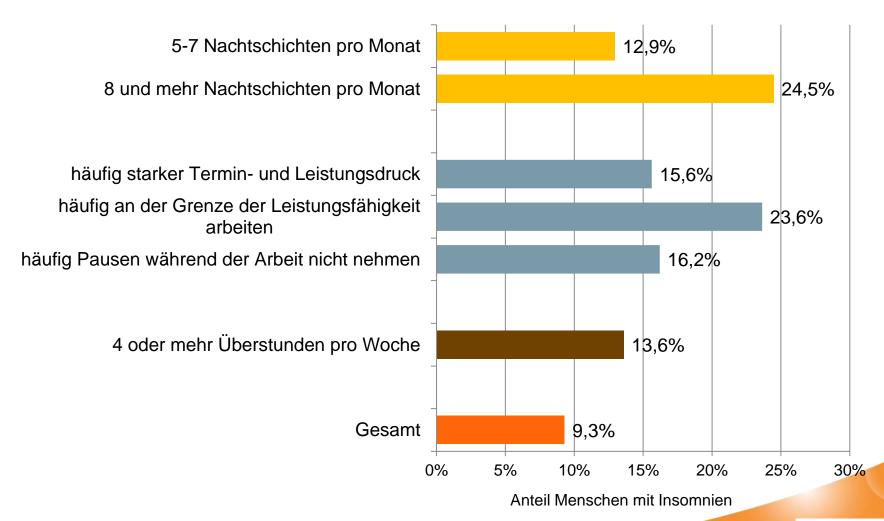
Rheinland-Pfalz: Betroffenheit nach beruflicher Stellung und Tätigkeitsniveau



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=480 Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz



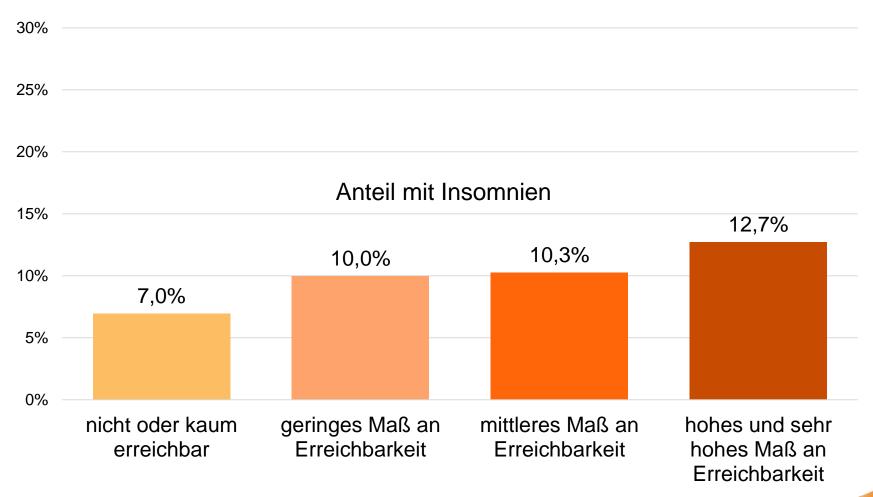
Rheinland-Pfalz: Arbeitsbedingte Risikofaktoren für Insomnien



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=480 Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz



Ständige Erreichbarkeit erhöht das Risiko (Bund)



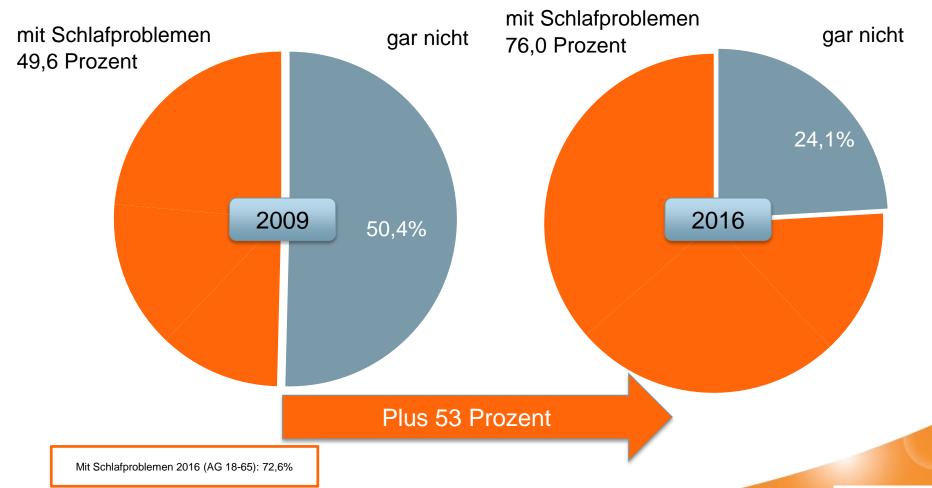
Dienstliche Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeit und im Urlaub per Mail, Festnetz und Handy

iGES



Schlafprobleme in Rheinland-Pfalz haben deutlich zugenommen

Häufigkeit von Einschlaf-/Durchschlafproblemen in den letzten 4 Wochen

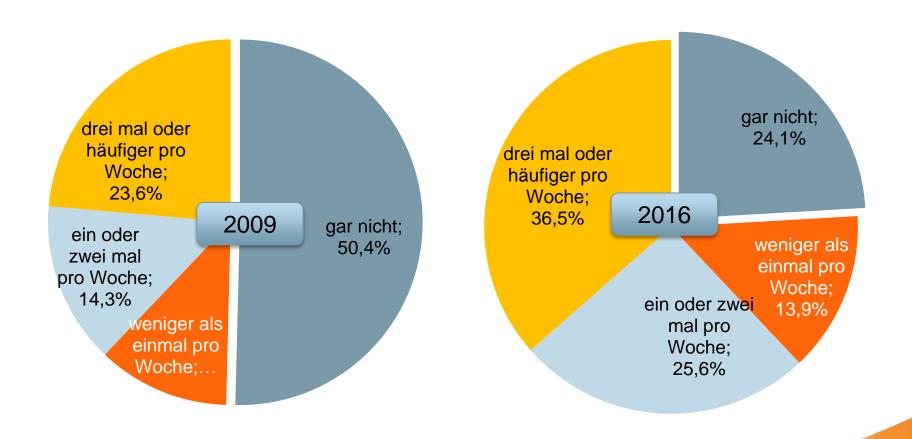


Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung Rheinland-Pfalz 2016 (N=144) und 2009 (N=200), Altersgruppe 35 - 65 Jahre



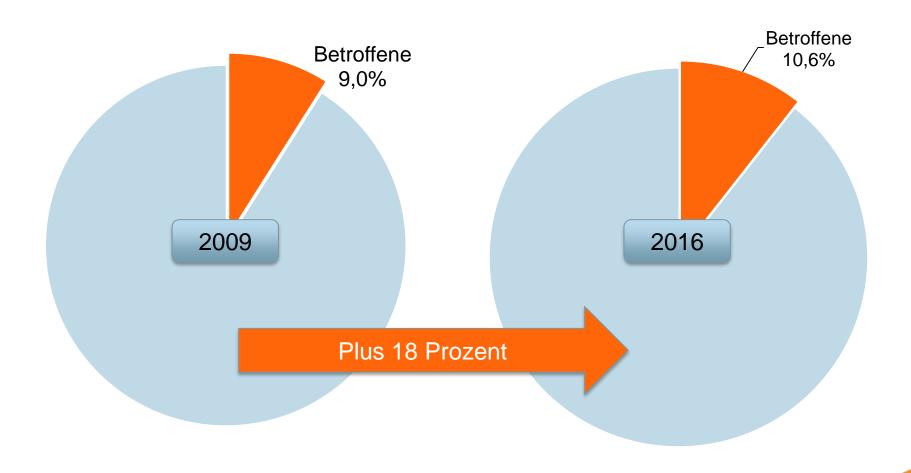
Schlafprobleme haben in Rheinland-Pfalz deutlich zugenommen

Häufigkeit von Einschlaf-/Durchschlafproblemen in den letzten 4 Wochen





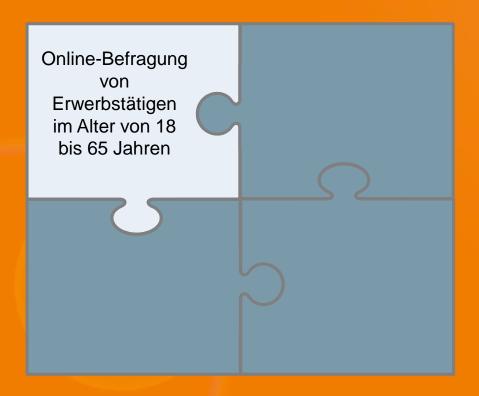
Insomnien in Rheinland-Pfalz haben um 18 Prozent zugenommen



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016 (N=480) und 2009 (N=500). Altersgruppe 35-65 Jahre Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz



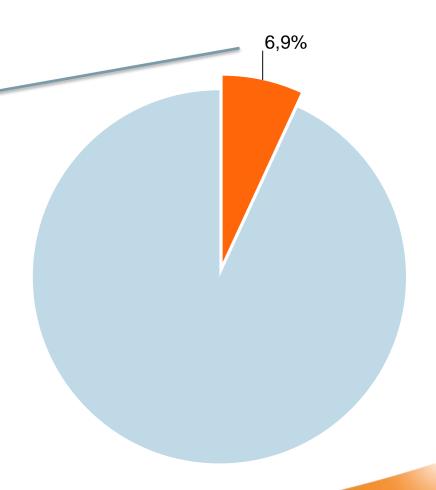
3. Wie werden Schlafstörungen behandelt?





Rheinland-Pfalz: 6,9 Prozent wegen Schlafproblemen in ärztlicher Behandlung

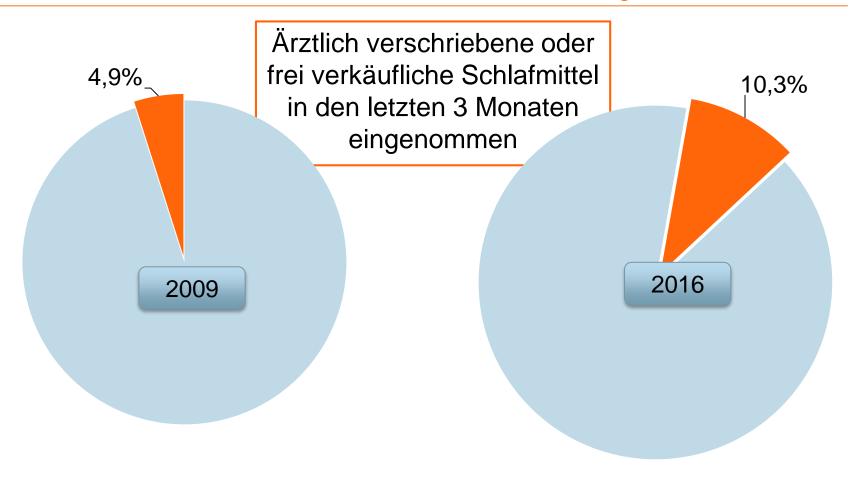
"Sind Sie oder waren Sie wegen Schlafproblemen schon einmal in ärztlicher Behandlung?"







Rheinland-Pfalz: Einnahme von Schlafmitteln hat zugenommen



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016 (N=480) und 2009 (N=500). Altersgruppe 35-65 Jahre Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz



4. Welche Rolle spielen Schlafstörungen bei Krankschreibungen?







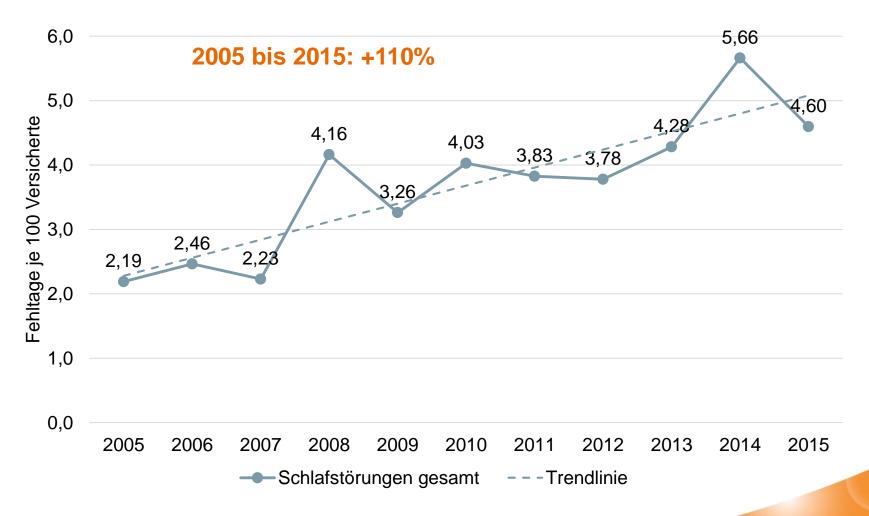
Trotz ihrer weiten Verbreitung spielen Schlafstörungen bei Krankschreibungen in Rheinland-Pfalz eine geringe Rolle

| Kennzahl je 100 Versicherte Rheinland-Pfalz | Schlafstörungen gesamt | Insomnie |
|--|------------------------|----------|
| Fehltage | 4,60 | 1,52 |
| AU-Fälle | 0,46 | 0,08 |
| Betroffenenquote | 0,37% | 0,06% |

Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015.



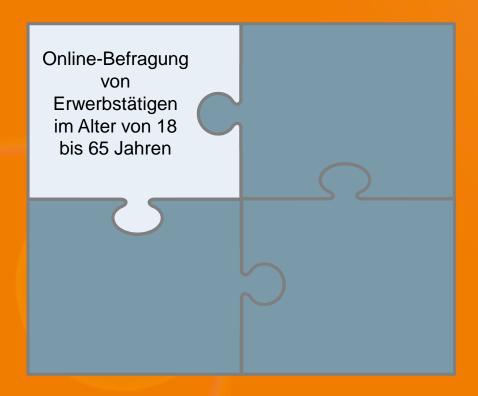
10-Jahres-Vergleich: Fehltage wegen Schlafstörungen in Rheinland-Pfalz nehmen zu



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015.



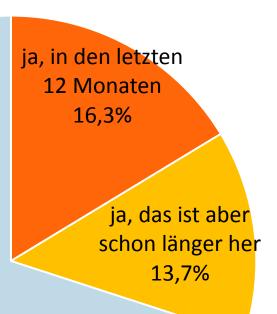
5. Werden Schlafstörungen unterschätzt?





Mehrheit der Betroffenen von Insomnie lässt sich **nicht** ärztlich behandeln (Bund)

"Sind oder waren Sie wegen Schlafproblemen in ärztlicher Behandlung?"

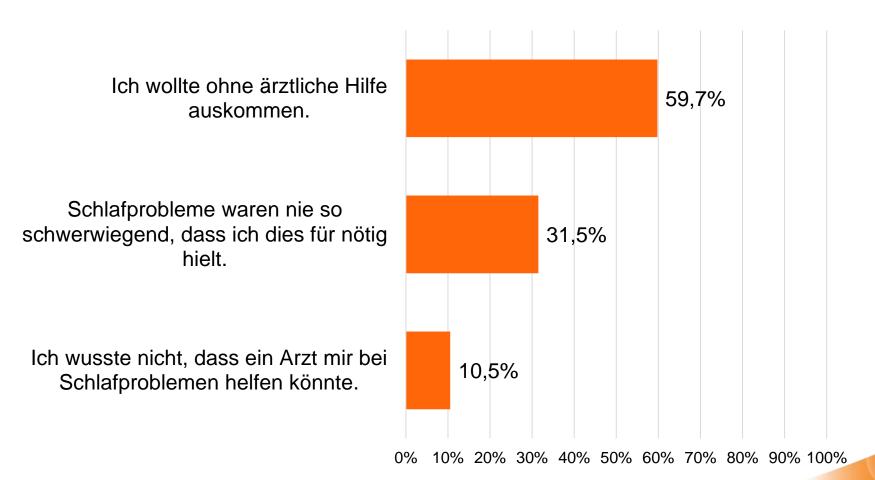


nein, noch nie 70,0%



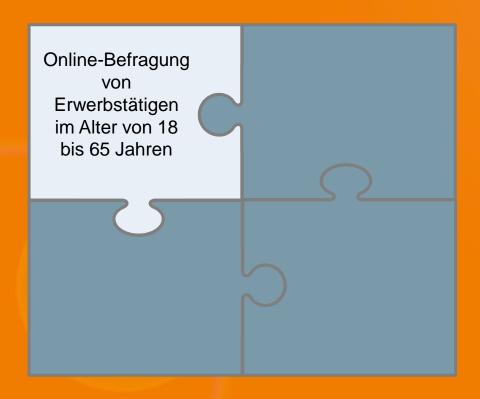
Warum gehen Betroffene nicht zum Arzt? (Bund)

"Warum waren Sie noch nie wegen Schlafstörungen in ärztlicher Behandlung?"



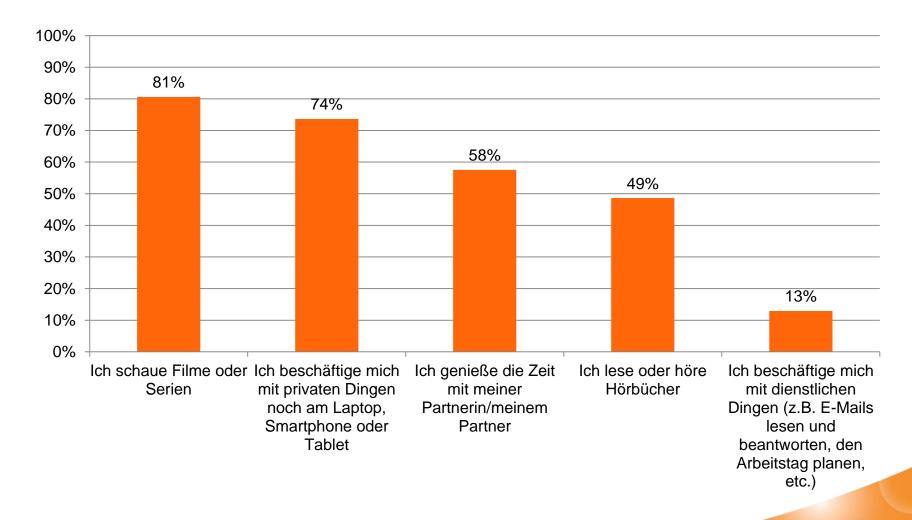


6. Was tun Beschäftige für einen besseren Schlaf?





Was machen Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz vor dem Einschlafen?



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung Rheinland-Pfalz 2016. N=204



DAK-Gesundheitsreport 2017

Der Krankenstand in Rheinland-Pfalz im Jahr 2016

Rheinland-Pfalz schläft schlecht – ein unterschätztes Problem

Fazit



Fazit: Rheinland-Pfalz schläft schlecht – ein unterschätztes Problem

- Die Verbreitung von Insomnien in Rheinland-Pfalz hat seit 2010 deutlich zugenommen (+18 Prozent). Auch die Fehltage aufgrund von Schlafstörungen nahmen in Rheinland-Pfalz zu (+110 Prozent).
- Nach wie vor gehen viele Betroffene nicht zum Arzt, weil sie Schlafstörungen nicht als Krankheit sehen oder sich selbst helfen wollen.
- Trotz ihrer weiten Verbreitung spiegeln sich Schlafstörungen fast nicht im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen wider.
- Mögliche Risikofaktoren sind: Erreichbarkeit für dienstliche Belange außerhalb der Arbeitszeit und im Urlaub per E-Mail, Handy oder Festnetz, Schichtarbeit, Nachtschichten, eher niedriges Tätigkeitsniveau und im Hinblick auf die berufliche Stellung eher Arbeiter.
- Jeder kann selbst durch einfache Maßnahmen der Schlafhygiene viel für sich verbessern.
- Zur Prävention von Schlafstörungen sollten Arbeitsbedingungen so angepasst werden, dass Risikofaktoren vermindert werden.



Neues DAK-Angebot: Dauerhafte Hotline bei Schlafproblemen

Schnelle und unkomplizierte Hilfe für Betroffene



DAK Schlaf-Hotline
040-325 325 805 (Ortstarif)
rund um die Uhr erreichbar

- Fachärzte und Medizinexperten beraten rund um das Thema Schlaf und Schlafstörungen.
- Die Beratung ersetzt zwar nicht den Gang zum Arzt, hilft aber schnell und individuell.
- Auch Fragen zu Schlafmitteln und Nebenwirkungen können abgeklärt werden.
- Die Hotline bietet eine Zweitmeinung bei bereits empfohlenen Behandlungsmöglichkeiten.
- Ärzte beraten in 22 Sprachen.
- Der Service ist rund um die Uhr erreichbar, an 365 Tagen im Jahr.

